



Pressedienst

Hattingen, den 13.02.2019

Ansprechpartnerin: Sabine Schidlowski-Boos

Vorbereitung der Sanierung des ehemaligen Schießstandes in Remscheid-Tente

Vor dem Sanierungsbeginn der ehemaligen Wurfscheibenschießanlage in Baisiepen/Tente müssen wegen der naturschutzrechtlichen Schutzzeiten bis Ende Februar 2019 Bäume und Gehölze auf der Sanierungsfläche sowie auf der Fläche für die Zufahrt und die Baustelleneinrichtung an der Baisieper Straße entfernt werden. Das geschlagene Holz wird zunächst auf den Flächen liegen bleiben und erst im Rahmen der späteren Sanierung entfernt.

Diese Arbeiten werden im Auftrag des AAV - Verband für Flächenrecycling und Altlastensanierung als Maßnahmenträger in Zusammenarbeit mit der Stadt Remscheid durchgeführt und finden voraussichtlich im Herbst bis Ende des Jahres 2019 statt. Die Sanierung erfolgt entsprechend dem im Auftrag des AAV erarbeiteten und durch die Stadt Remscheid für verbindlich erklärten Sanierungsplan. Im Anschluss daran soll das Gelände renaturiert werden.

Die durch den ehemaligen Schießstandbetrieb verursachten Verunreinigungen mit Blei und polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen (PAK) machen einen Bodenabtrag auf einer Gesamtfläche von 11.150 Quadratmetern bis zu einer Tiefe von 40 cm erforderlich. Dabei fallen insgesamt ca. 2.000 Kubikmeter belastetes Bodenmaterial an. Dies entspricht einer Bleimenge von mehr als 17 Tonnen.

Im Vorfeld der eigentlichen Sanierungsmaßnahmen werden einzelne schützenswerte Pflanzenarten, wie zum Beispiel die Rundblättrige Glockenblume auf der Sanierungsfläche ausgegraben und zwischengelagert.

Zur Sanierung wird der schadstoffbelastete Boden abgetragen und anschließend auf einer Deponie fachgerecht und ordnungsgemäß entsorgt. Damit wird der zukünftige Schadstoffeintrag in den Tenter Bach und das Grundwasser verhindert.



Zur Renaturierung der Sanierungsfläche werden die vor der Sanierung ausgegrabenen Pflanzen wieder eingepflanzt und auf der Fläche durch Mahdgutübertragung artenreiche Mager- und Feuchtwiesen entwickelt. Darüber hinaus werden standorttypische Baum- und Gehölzbestände angepflanzt, sofern diese im Rahmen der Sanierung entfernt werden mussten. Hierdurch werden artenreiche Biotope im Maßnahmenbereich geschaffen, die Lebensraum z. B. für Vögel, Reptilien, Tagfalter und Heuschrecken bieten. Die Renaturierungsmaßnahmen werden durch ein Fachunternehmen ökologisch begleitet und eine dauerhafte Pflege der renaturierten Flächen sichergestellt.

Hintergrund

Die Fläche des ehemaligen Schießstandes, die größtenteils im Naturschutzgebiet liegt, wurde ab 1926 zunächst vom Kreiskriegerverband als Bahnschießstand betrieben. Nach dem Krieg erfolgte ab 1956 die Wiederherstellung der Anlage durch den Deutschen Jagdschutzverband und später durch die Kreisjägerschaft Remscheid e.V. Um 1956 begann zusätzlich das Trapschießen auf Tonwurfscheiben. Auf der Schießanlage wurde das Trapschießen bereits im Jahr 1994 eingestellt und die Anlage schließlich im Jahr 1999 ganz stillgelegt; seither liegt sie brach.

In den Jahren 2009 und 2011 erfolgten Untersuchungen des Geländes, nachdem sich dort Vegetationsschäden gezeigt hatten. Diese ergaben die Notwendigkeit einer Sanierung, die nun ansteht. Das Gelände soll anschließend renaturiert werden.

AAV – Verband für Flächenrecycling und Altlastensanierung

Der AAV ist ein bundesweit einzigartiges Kompetenzzentrum für Flächenrecycling und Altlastensanierung, in dem Land, Kommunen und Wirtschaft partnerschaftlich zusammenarbeiten. Durch ein Landesgesetz 1988 gegründet, beseitigt die unabhängige, selbstverwaltete Körperschaft des öffentlichen Rechts überall dort Altlasten in Boden und Grundwasser, wo ein Verursacher der Verunreinigungen zum Beispiel nicht haftbar gemacht werden kann. So schützt der AAV Mensch und Umwelt vor Gefahren. Und macht zugleich wertvolle, meist attraktiv gelegene und gut erschlossene Flächen neu nutzbar. Damit unterstützt der AAV die Landesregierung wirkungsvoll bei ihrem Ziel, den Verbrauch von Natur- und Freiflächen zu reduzieren. Der Verband ist bei den Projekten in der Regel Maßnahmenträger und bringt neben seinem in 30 Jahren erworbenem Know-how bis zu 80 % der Finanzierung auf.



Zusätzlich zu den gesetzlichen Pflichtmitgliedern – dem Land NRW und den Kommunen – haben sich dem Verband auf freiwilliger Basis Unternehmen angeschlossen. Sie unterstützen damit die gesamtgesellschaftlich wichtigen Aufgaben des AAV. Und profitieren zugleich von den Erfahrungen und dem Sachverstand des interdisziplinären AAV-Teams, das die Unternehmen rechtlich und fachlich unterstützt.

Ansprechpartnerin: Sabine Schidlowski-Boos

Telefon: 02324 5094-30 Mobil: 0172 6601827

Telefax: 02324 5094-70 E-Mail: s.boos@aav-nrw.de

Internet: www.aav-nrw.de

AAV – Verband für Flächenrecycling und Altlastensanierung

Postfach 80 01 47 Werksstraße 15
45501 Hattingen 45527 Hattingen